

Zauberer mit Blech und Holz

Weihnachtskonzert des Musikverein Geraberg in der Geratalhalle entfaltet wieder seine Superlative

Das Weihnachtskonzert des Musikverein Geraberg e. V. am ersten Feiertag in der Geratalhalle gestaltet sich nun fast schon traditionsgemäß als eine Veranstaltung der Superlative. Wirklich super war das Konzertprogramm. Weil dies zu erwarten war und sich in der Vorbereitungszeit auf das musikalische Event in den Musikerfamilien auch herumgesprochen hatte, kamen super viele Leute aus dem Geratal, aber auch von weiter her, zum Zuhören und Feiern.

Von Karl-Heinz VEIT

GERABERG.

Das Weihnachtskonzert ist, von Seiten der Zusammensetzung des Publikums betrachtet, eine Ausnahmeveranstaltung, weil Jung und Alt in trauter Eintracht an den Tischen zusammensitzen, und in der Musik das finden, was ans Gefühl und ins Herz geht. Gute Musik, von jungen Leuten hervorragend musiziert, und eine Atmosphäre dorfgemeinschaftlicher Verbundenheit sind und bleiben die entscheidenden Punkte für den Erfolg dieser Veranstaltung.

Dieter Kretschmar als künstlerischer Leiter mit dem gesamten Orchester war diesmal vom besonderen Ehrgeiz getrieben, fast ausschließlich Neues zu

bringen. Die Titelfolge war so gekonnt gemischt, dass sich Klassisches, Barockes, leichte Muse, Swing und Jazz nicht nur schlechthin aneinander reihten, sondern wunderbar ergänzten. Selbst das „Air“ von Johann Sebastian Bach, gespielt vom Saxophonquartett,

passte ins Konzert hinein. Dieser Titel, den man gern spielt, wenn sich ein Leben erfüllt hat und Abschied zu nehmen ist, war zwischen „Kings of Swing“ und der Erkennungsmelodie aus der Rossini-Oper „Der Barbier von Sevilla“ als zum Philosophieren anregende Besin-

nungsmelodie bestens platziert. Den kurzen melodischen Weihnachtspart brachten die allerjüngsten Solisten zu Gehör. Florian Linse und Antonia Will spielten auf dem Tenorhorn und auf der Klarinette ihre Weihnachtslieder und heimsten dafür erwartungsgemäß je-



TA-Foto: Autor

TRADITIONELL: Solisten aus dem Orchester und der ganz junge Nachwuchs setzten dem Konzert in der Geratalhalle musikalische Glanzlichter auf.

de Menge Beifall ein.

Uwe Senglaub als charmanter Moderator wechselte einmal das Mikroskop mit dem Dirigentenstab nur deshalb, weil Dieter Kretschmar mit Tochter Ellen auch mal „richtig arbeiten“ und zeigen sollte, dass er vernünftig blasen und nicht nur dirigieren kann. Nach dem Verklängen von „Bohemian Lovers“ für Tenorhorn und Flügelhorn brandete der Beifall zur Bühne, der wohl allen dreien gleichermaßen galt. Mehr geschwitzt hat aber Uwe Senglaub und nicht Dieter Kretschmar, der sich auch am Instrument als Profi zeigte.

Vereinsvorsitzender Uwe Meiselbach nahm Gelegenheit, sich bei den Musikern für ihren Einsatzwillen über das ganze Jahr zu bedanken und beim Publikum für dessen Treue und für die enge Verbundenheit mit dem Verein. Nur dadurch und durch die Einnahmen bei den Konzerten und Auftritten, woran das Weihnachtskonzert den größten Anteil hat, ist es möglich, kontinuierlich zu üben, Nachwuchs heranzubilden und in einem Musiklager über etliche Tage intensiver Probenarbeit Neues einzustudieren. Das heurige Konzert bewies einmal mehr, dass die Musiker, die das Blech und das Holz in ihren Händen halten und mit viel Können zum Klängen bringen, im Handumdrehen aus dem profanen Material einen wahren Goldschatz zu zaubern verstehen.